



## Erfolgsfaktoren für kommunale Integrationspolitik

### 1. Ein Konzept gemeinschaftlich entwickeln

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung entwickeln gemeinsam ein Leitbild sowie einen umfassenden Zielkatalog für Integrationspolitik. An diesem Prozess werden alle relevanten Akteure beteiligt.

### 2. Integration als Querschnittsaufgabe verankern

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung verankern Integration als gesamtstädtische und ressortübergreifende Aufgabe. Dabei wird die Koordinierung durch eine zentrale Stelle, sei es im Stab des Verwaltungschefs oder eines Fachdiensts, garantiert. Umfassende Maßnahmen für bürgergesellschaftliche Beteiligung fördern eine breite Bearbeitung.

### 3. Integration muss Chefsache sein

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung gewährleisten eine klare politische Verbindlichkeit und Verantwortung. Dabei beschränkt sich „Chefsache“ nicht nur auf die Verwaltungsspitze. Ziel ist ein fraktionsübergreifender Konsens und eine parteiübergreifende Zusammenarbeit.

### 4. Integration mit allen und für alle

Beteiligung und auch ihre Anerkennung ist eine Grundlage jedes Integrationskonzepts. Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung stellen sicher, dass alle relevanten Vertreter der Migranten wie auch der Aufnahmegesellschaft bei der Entwicklung von Maßnahmen beteiligt werden. Daneben ist eine starke Förderung des bürgerschaftlichen Engagements selbstverständlich. Wichtig ist bei allen Aktivitäten der Dialog auf gleicher Augenhöhe.

### 5. Akteure vernetzen

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung haben die Aufgabe, alle relevanten Akteure (Verwaltung, Politik, Migranten etc.) in die kommunale Netzwerkarbeit einzubinden. Besonders im Politikfeld Integration ist ein regelmäßiger Austausch und Aufbau von Vertrauen notwendige Grundlage einer nachhaltigen Politik.

### 6. Für den Stadtteil planen und arbeiten

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung berücksichtigen bei ihrer Planung besonders die Stadtteile: Durch den direkten Kontakt zu den Bürgern und angepasste Maßnahmen kann zielorientiert und nachhaltig gearbeitet und geplant werden.



## **7. Ein breites Angebot schaffen**

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung führen möglichst in allen Handlungsfeldern integrationsorientierte Maßnahmen durch. Besonders gilt dies für die Bereiche Bildung und Sprache, Beschäftigung, Beteiligung und Beratung. Dabei gilt es, mit den Zuwanderern und nicht für die Zuwanderer zu handeln.

## **8. Kommune als Arbeitgeber: Zeichen setzen**

Die Kommune unterstützt als Arbeitgeber direkt die Integration der Zuwanderer in den Arbeitsmarkt und setzen somit ein Zeichen für die lokale Wirtschaft. Neben der Erhöhung des Migrantenanteils in der Verwaltung gilt es auch das übrige Personal interkulturell fortzubilden.

## **9. Dienstleitungen für alle öffnen**

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung treffen umfassende Maßnahmen, um Zugangsbarrieren für Migranten abzubauen. Eine besondere Aufgabe liegt hier bei den Ausländerbehörden, die gemäß Zuwanderungsgesetz ihre Rolle als Integrationsbehörden ausbauen müssen.

## **10. Erfolge messen**

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung unterziehen die Wirkung der eingeschlagenen Strategie und Maßnahmen einer permanenten Untersuchung auf Erfolg und Misserfolg. Auch eine Stärkung des Monitoring erleichtert den Planungsprozess und führt zu einem effizienteren Einsatz der Mittel. Dieser Prozess darf jedoch nicht der reinen Kontrolle, sondern muss der Transparenz dienen.

## **11. Mehrheitsgesellschaft einbeziehen**

Rat, kommunale Migrantenvertretung und Verwaltung beziehen durch eine offensive Öffentlichkeitsarbeit die Mehrheitsgesellschaft in diesen Prozess ein, da nur durch Akzeptanz dieses Konzeptes in der gesamten Bevölkerung das Vorhaben gelingen kann.